

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1983)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Belastung des Buergers hat stark zugenommen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-938316>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BELASTUNG DES BUERGERS HAT STARK ZUGENOMMEN.

Alois Riklin zu einer wichtigen Ursache der sinkenden Stimmabteiligung in der Schweiz.

Die hohe Belastung des Bürgers - dies zeigte sich wiederum bei den letzten Abstimmungen - ist die Hauptursache für die seit 1945 ständig sinkende Stimmabteiligung. Diese These stellte Professor Alois Riklin, Rektor der Hochschule St.Gallen, an einer Tagung des Schweizerischen Institutes für Berufspädagogik, an der 300 Staatskundelehrer teilnahmen, auf.

Eine Besserung lässt sich Riklin nur mit einer Verwesentlichung der Demokratie - weniger Urnengänge - und einer gleichzeitigen Stärkung der Stellung des Parlaments erreichen.

Zur Untermauerung seiner These führte Riklin einige Zahlenbeispiele und internationale Vergleiche an. Nach einer amerikanischen Untersuchung haben zwischen 1893 und 1975 in der ganzen Welt lediglich 554 landesweite Sachabstimmungen stattgefunden, wovon allen deren 297 in der Scheiz.

Für den Kanton St.Gallen ergibt sich unter Einbezug der Kantons- und Gemeindeebene folgendes Bild: Zwischen 1950 und 1979 waren 620 Urnenentscheide zu fällen. Zwischen 1920 und 1949 waren es lediglich 398 gewesen.

Schwankungen in der Stimmabteiligung hat es schon früher gegeben. Absolut neu und im internationalen Vergleich einmalig ist jedoch die bei uns seit 1944 kontinuierlich sinkende Stimm- und Wahlbeteiligung. Zwischen 1947 und 1983 nahm die Beteiligung bei den Nationalratswahlen von 72,4 auf 48,9 Prozent ab. Bei Sachabstimmungen ging sie zwischen 1944 und 1975 von 61,8 auf 36,7 Prozent zurück.

Mit irgendwelchen Erleichterungen (längere Öffnungszeiten der Urnen, Stimmabgabe auf dem Korrespondenzweg, noch mehr Information und so weiter) lässt sich nach den Feststellungen Riklins wenig erreichen. Wer eine so intensive Demokratie will, wie sie die Schweiz pflegt, muss eine tiefe Beteiligung mit zum Teil zweifelhaften Entscheiden in Kauf nehmen. Wer



LE PRESE,

dagegen eine höhere Beteiligung anstrebt, wie sie in anderen Demokratien die Regel ist - Wahlbeteiligungen zwischen 70 und über 90 Prozent sind an der Tagesordnung -, muss den Bürger weniger oft und zu weniger grossen Abstimmungspaketen zur Urne bitten. Dies bedingt mehr Befugnisse des Parlamentes.

\*\*\*\*\*

## DAS STIMMRECHT DER AUSLANDSCHWEIZER

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat den Vorschlag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, wonach die Auslandschweizer künftig von ihrem ausländischen Wohnsitz aus brieflich an den eidgenössischen Abstimmungen teilnehmen könnten, bedauerlicherweise abgelehnt. Die aufgeführten Gründe sind unhaltbar, besonders wenn man bedenkt, dass die Stimmabstimmung anlässlich der letzten Wahlen wiederum unter 50% lag. Man sollte froh sein, dass es im Ausland Schweizerbürger gibt, die sich weiterhin um das politische Leben und die Zukunft der Heimat kümmern. Auslandschweizer, die ihr Stimmrecht ausüben - persönlich oder schriftlich ist Nebensache - sind über die Verhältnisse in der Schweiz mindestens so gut orientiert wie der in der Schweiz wohnhafte Durchschnittswähler.

Bis jetzt haben sich etwa 850 Schweizerbürger in Liechtenstein in ihr Schweizer Stimmregister eintragen lassen und nehmen regelmässig an Eidg. Wahlen und Abstimmungen teil. Anmeldeformulare für diejenigen, die sich bis heute noch nicht gemeldet haben, können beim Schweizer-Verein bezogen werden.

Am 1. Januar 1982 steht der Schweizerbürger in Liechtenstein, ebenso wie in der Schweiz, jederzeit zur Verfügung.